

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim

Semesterprogramm

Wintersemester 2018/19

Inhalt

Kontaktinformationen

Seminarprogramm

Veranstaltungen

Terminkalender

Mitgliederverzeichnis

Psychoanalyse im **Widerspruch**

Die »Psychoanalyse im Widerspruch« hat eine Denkfigur der Psychoanalyse zu ihrem Programm gemacht: die Kontroverse – denn seit 1900 ist kein Kernbegriff dieser unruhigen Disziplin widerspruchslos akzeptiert worden. Seit der Gründerzeit reizen ihre Aussagen in der Gesellschaft zum Widerspruch. Und für die Psychoanalyse als Theorie innerer und äußerer Konflikte ist das Widersprechen essenziell.

Zu den thematischen Schwerpunkten der Zeitschrift zählen die Geschichte der Psychoanalyse in Europa und auf anderen Kontinenten, gesellschaftspolitische und kulturtheoretische Probleme, Kunst und Film, klinische Fragestellungen sowie die Aktualität der Psychoanalyse im interdisziplinären Netzwerk. Zuvor unveröffentlichte Dokumente Sigmund Freuds und anderer historischer Figuren der Psychoanalyse tragen ebenso zum Profil der Zeitschrift bei wie Texte von Marie Langer, Mark Solms, Emilio Modena, Léon Wurmser, Micha Brumlik, Rolf Vogt, Paul Parin oder Antonino Ferro. Über die Beiträge zu den Schwerpunktthemen hinaus bietet die Zeitschrift Rezensionen und Veranstaltungshinweise.



Nr. 59, 2018, Heft 1:

»Gibt es ein Entkommen? Lebenslinien im Brennpunkt der Geschichte«

Aus dem Inhalt:

Roland Kaufhold: Der jüdische Psychoanalytiker und Emigrant Adolf Josef Storfer unter nationalsozialistischer Beobachtung. *Die gelbe Post* – eine deutschsprachige Emigrantenzeitschrift

Beate West-Leuer: The American Adam – zwischen Unschuldbehauptung und Tätertrauma. Ein Versuch, das Phänomen »Trump« vor dem Hintergrund tief verwurzelter amerikanischer Mythen zu verstehen

Sonja Frohoff: Zeichnungen von Elisabeth Faulhaber aus der Sammlung Prinzhorn. Phänomenologische und psychoanalytische Skizzen im Ausgang von Merleau-Ponty

Helmut Däuker: Der melancholische Vampir. Zu Jim Jarmuschs *Only lovers left alive*

Thomas Kunkel: Humanitäre Hilfe in Zeiten tödlicher Abschottungspolitik. Zivile Seenotrettung auf der zentralen Mittelmeerroute

Psychoanalyse im Widerspruch (ISSN: 0941-5378)

Psychosozial-Verlag Gießen

140 Seiten, Broschur, 148 x 210 mm

Erschienen im Mai 2018

Bestell-Nr.: 8240

Preis pro Heft: 19,90 €

Inhaltsverzeichnis

Kontakt	4
Gemeinsames Seminarprogramm von IPP und HIT.....	5
Modulares Curriculum	18
Veranstaltungen des ersten Weiterbildungsjahrs (Module 1–5).....	19
Veranstaltungen des zweiten Weiterbildungsjahrs (Module 6–10)	25
Veranstaltungen im IPP	30
Interner Workshop zur Organisationsentwicklung des Instituts.....	32
Psychoanalyse und Film Heidelberg	33
Psychoanalyse und Film Mannheim	35
Arbeitskreise.....	36
Psychotherapie-Blog »Hipsgedankengut«	36
Lehranalytiker	37
Supervisoren (Zweitsichter).....	40
Wo ist das Mitgliederverzeichnis geblieben?	42

Kontakt

Bitte beachten Sie, dass hier die aktuellen Ansprechpartner im IPP wiedergegeben sind. Am 25.9.2018 werden jedoch der Vorstand und einige Ausschussvorsitzende neu gewählt. Die neuen Ansprechpartner finden Sie ab 1.10.2018 auf der Webseite des Instituts unter www.ipp-heidelberg.de/uber-uns/vorstand/

Vorsitzender, Delegierter im Beirat der DGPT	Dr. med. Ulrich Deutschmann
1. stellv. Vorsitzende	Marga Ritter-Rühlicke, Ärztin
2. stellv. Vorsitzende, Schatzmeisterin	Dipl.-Psych. Melek Bayram
Leiter des Zulassungsausschusses	Dipl.-Psych. Stefan Zettl
Leiterin des Unterrichtsausschusses	Dr. med. Sabine Ameskamp
Leiter des Dozentenausschusses	Dr. med. Robert Lehming
Vertreterin der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer/-innen im Vorstand	Dr. med. Petra Wagenlechner
Ethikbeauftragte	Dipl.-Psych. Ulrike Barbrock Dr. med. Almut Zintl-Wiegand
Ambulanzleitung	Dipl.-Psych. Melek Bayram Dipl.-Psych. Lennart Pfeil
Ausbildungskoordinatorin	Meltem Boyraz E-Mail: ausbildung@ipp-heidelberg.de Tel.: 06221 65 89 36 Fax: 06221 65 89 35
Mitgliedersekretariat	E-Mail: sekretariat@ipp-heidelberg.de
Postanschrift des Instituts	Alte Bergheimer Straße 5 69115 Heidelberg
Terminvereinbarung in der Ambulanz (über die PSIA)	Tel.: 06221 7257185 Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr Donnerstag: 09.00 – 11.00 Uhr
Homepage:	www.ipp-heidelberg.de
Bankverbindung:	Postbank Hamburg IBAN: DE82 6601 0075 0085 0407 58 BIC: PBNKDEFF

Gemeinsames Seminarprogramm von IPP und HIT

In diesem Programm werden Seminare angeboten, die zusammen mit dem Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (HIT) geplant und durchgeführt werden. Sie vermitteln Grundlagenkenntnisse, die sowohl für die psychoanalytische als auch für die tiefenpsychologisch fundierte Aus- und Weiterbildung Bedeutung haben und verfahrensunabhängig konzipiert sind.

Diese Seminare richten sich an Teilnehmer/-innen im IPP, die sich in der integrierten Aus- und Weiterbildung vor der Zwischenprüfung befinden. Sie decken vor allem die Inhalte des Abschnitts A in der Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychThAPrV) sowie in den ärztlichen Weiterbildungsordnungen die theoretischen Inhalte für die Zusatzweiterbildungen »fachgebundene Psychotherapie« ab.

Soweit nicht anders angegeben, sind die Veranstaltungen nicht nur für Teilnehmer/-innen des HIT und des IPP, sondern auch des Heidelberger Instituts für Psychotherapie (HIP), des Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VAKJP), des Psychoanalytischen Instituts Heidelberg-Karlsruhe der DPV und des Psychoanalytischen Instituts Heidelberg der DPG offen.

Wesentlicher Bestandteil des Programms ist die Vermittlung der Vielfalt psychodynamischer und psychoanalytischer Konzepte. Dabei hat sich die gemeinsame Diskussion von Teilnehmer/-innen aus verschiedenen Instituten und Verfahrensrichtungen als außerordentlich fruchtbar erwiesen.

Eine Teilnahme ist auch als Gasthörer/-in möglich, wenn Sie sich bei uns registriert und die Gasthörergebühr entrichtet haben. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite unter <https://www.ipp-heidelberg.de/ausbildung/gasthorer/>. Alle Seminare sind als Fortbildungen anerkannt.

Alle Veranstaltungen finden in den Institutsräumen in der Alten Bergheimer Straße 5 in Heidelberg statt.

Anmeldung zu den Seminaren

HIT

Für die mit »HIT« markierten Seminare ist eine schriftliche Anmeldung bei Frau Kuhlmann bis zum 17.10.2018 erforderlich: per Fax (06221 8953033), per E-Mail (info@hit-heidelberg.de) oder per Post.

IPP

Zu den mit »IPP« markierten Seminaren melden Sie sich bitte per E-Mail bei dem jeweiligen Dozenten an. Die Adressen finden Sie jeweils unten am Ende der Seminarankündigung

Spezielle Neurosenlehre:

Die »zwanghafte Neurosenstruktur«

A 2.1, A4, A12, B1, B3, B5

Es werden die Basiskonzepte der »Zwangsneurose« in Symptomatik, Abwehrmechanismen, Krankheitsgewinn, Therapieanlässen, Inszenierungen, Übertragungskonzepten und Schwierigkeiten im Erstgespräch in Theorie und Praxis (kleine Fallvignetten) behandelt. Ergänzend werden moderne Konzepte, die das Strukturniveau des Patienten berücksichtigen, erarbeitet.

Termine:

9.3.2019, 9:30–17:00 Uhr

16.3.2019, 9:30–13:00 Uhr

Literatur:

Text-Auszüge aus:

Lang, Hermann (2017): Der gehemmte Rebell: Struktur, Psychodynamik und Therapie von Menschen mit Zwangsstörungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.

Lang, Hermann (2017): Zwang und Narzissmus. In: Psyche 71, Heft 8, S. 687–703. Stuttgart: Klett-Cotta.

Elhardt, Siegfried (1994): Tiefenpsychologie. Urban-Taschenbücher, Band 136, 13. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Ambühl, Hansruedi (1998): Psychotherapie der Zwangsstörungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis – störungsspezifisch und schulenübergreifend, Lindauer Psychotherapie-Module. Stuttgart: Thieme.

Interventionsformen in der Tiefenpsychologie

A6, A9, B3, B5

Psychodynamische bzw. tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist fokussierter in ihrem Anspruch als psychoanalytische Therapie und damit auch konkreter ergebnisorientiert. Dies bedeutet, dass es von Anfang an auch wichtig ist, neben dem sorgfältigen diagnostischen Vorgehen (einer genuinen Domäne der psychoanalytischen Methodik) auch angemessen zu intervenieren, um entwicklungsfördernden Einfluss auf die Patienten zu nehmen. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, die Interventionen ebenso differenziert bzw.

»maßgeschneidert« einzusetzen (wozu uns die psychoanalytische Methodik weniger Handwerkszeug anbietet), wie dies zuvor im diagnostischen Prozess geschehen ist.

In diesem Seminar wollen wir uns neben einem theoretischen Überblick die Fülle möglicher Interventionen insbesondere dadurch aneignen, dass wir sie in verschiedenen Rollenspiel-Situationen ausprobieren, um dadurch unsere therapeutische Kompetenz zu fundieren und so eine größere Sicherheit im konkreten Vorgehen zu erlangen.

Termine:

9.2. und 2.3.2019, jeweils von 9:30–13:30 Uhr

Literatur:

- Fürstenau, P. (2007): Psychoanalytisch verstehen – Systemisch denken – Suggestiv intervenieren. Stuttgart: Klett-Cotta
- Rudolf, G. (2013): Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.
- Körner, J. (2016): Psychodynamische Interventionsmethoden. Göttingen/Toronto: Vandenhoeck & Ruprecht
- Schlippe, A. v., Schweitzer, J. (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen/Toronto: Vandenhoeck & Ruprecht
- Schlippe, A. v., Schweitzer, J. (2009): Systemische Interventionen. Göttingen/Toronto: Vandenhoeck & Ruprecht

**Eine Einführung in Strategien und Methoden
der Verhaltenstherapie**

A2, A4, A9, A10, B3

Es soll ein Überblick über die moderne Verhaltenstherapie vermittelt werden, und zwar anhand folgender Ausschnitte:

- Menschenbildannahmen und Handlungsstrategien verhaltenstherapeutischer Diagnostik und Therapie
- Die Methoden der Verhaltenstherapie im Überblick
- Exemplarische Vertiefungen bei Selbstmanagement und Konfrontationsbehandlung
- Evaluationsaspekte, Kritikdimensionen, Anknüpfungspunkte zu anderen therapeutischen Schulen

Termine:

9.11.2018, 19:30–22:00 Uhr

10.11.2018, 10:00–16:30 Uhr

Literatur:

- Margraf, J. & Schneider, S. (Hrsg.) (2018): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren und Rahmenbedingungen psychologischer Therapie. Berlin: Springer.
- Kanfer, F.H., Reinecker, H. & Schmelzer, D. (2012): Selbstmanagement-Therapie. Ein Lehrbuch für die klinische Praxis. Berlin: Springer.
- Rink, M. & Becker, E. (2011): Lernpsychologische Grundlagen. In: H.-U. Wittchen & J. Hoyer (Hrsg.): Klinische Psychologie & Psychotherapie (S. 107–128). Berlin: Springer.

Die psychodynamische Fokalthherapie

B1, B2, B3, B4, B5, B6

Verändern Augenblicke mehr als Zeit? Das Konzept der Fokalthherapie stammt von Michael Balint. Besondere Merkmale dieser Therapieform sind die begrenzte Zielsetzung, die Anzahl der Sitzungen (10–30) und die Formulierung eines Fokus. Die psychoanalytische Methode ist Grundlage der Fokalthherapie. Dazu gehört u. a. die Arbeit mit der Übertragung, dem Widerstand und den unterschiedlichen Abwehrmechanismen (Anna Freud).

Die sogenannte »Psychotherapeutische Sprechstunde« stellt aktuell eine besondere Herausforderung dar, hinzu kommt die »Kurztherapie« mit 2 x 12 Sitzungen im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Anhand von Erstgesprächen und Fallvignetten der Teilnehmer/-innen und der Seminarleiterin kann eine Annäherung an diese Herausforderung versucht werden.

Termine:

7., 21. und 28.1., sowie 4. und 18.2.2019, jeweils von 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

Argelander, H. (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgemeinschaft.

Argelander, H. (1970): Die szenische Funktion des Ichs und ihr Anteil an der Symptom- und Charakterbildung. *Psyche* 24, 325–345.

Argelander, H. et al. (1973): Das Sprechstundeninterview. Versuche mit einem psychoanalytischen Kurzgespräch. *Psyche* 27, 1001–1011.

Balint, M. (1972): Fokalthherapie. Frankfurt: Suhrkamp.

Klüwer, R. (1995): Studien zur Fokalthherapie. Frankfurt: Suhrkamp.

Lachauer, R. (1992): Der Fokus in der Psychotherapie. München: Pfeiffer

Loch, W. (1972): Über theoretische Voraussetzungen einer psychoanalytischen Kurztherapie. In: Ders.: Zur Theorie, Technik u. Therapie der Psychoanalyse. Frankfurt: Fischer.

Antragswerkstatt

A10, B1, B2, B3, B6

Sie haben in der Antragswerkstatt die Gelegenheit, in Arbeit befindliche Anträge vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung soll Sie bei der Therapieplanung und Anfertigung von Berichten für den Gutachter unterstützen. Auch Fortsetzungs- oder Umwandlungsanträge können gerne eingebracht werden. Voraussichtlich werden wir an einem Abend einen Fall ausführlich besprechen, aber auch »kleinformatige« Fragen können beantwortet werden.

Termine:

14.11. und 10.12.2018, sowie 14.1., 11.2. und 11.3.2019,
jeweils von 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

Hohage, R. (1997): Analytische orientierte Psychotherapie in der Praxis, Stuttgart: Thieme.

Stasch M., Grande T., Janssen P., Oberbracht C. & Rudolf, G. (2014): OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

Doris Normann**HIT****Allgemeine Neurosenlehre**

A1, A 2.1, A5, A12

Im Seminar werden die Grundlagen der psychoanalytischen Krankheitslehre vermittelt unter Berücksichtigung konflikt-, struktur- und traumapathologischer Aspekte. Hierzu wird zu Beginn am ersten Seminarsamstag ein Fallbeispiel zur Verständniserleichterung für die später abgehandelten Themen vorgestellt (bitte teilnehmen).

Termine:

20.10.2018, 9:30–13:00 und 14:30–16:00 Uhr

27.10.2018, 9:30–13:00 Uhr

Literatur:

Ermann, M. (2016): Psychotherapie und Psychosomatik. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. 6. überarb. und erweitert. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.

Hoffmann, S.O., Hochapfel, G., Eckhardt-Henn, A. und Heuft, G. (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin, 8. vollst. überarb. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer Verlag.

Mentzos, St. (2013): Neurotische Konfliktverarbeitung, 23. Auflage. Frankfurt: Fischer Verlag.

**Die Pränatale Psychologie als Ressource für die tiefen- A1, A2.1, A3, A5, B1
psychologisch fundierte und die psychoanalytische
Psychotherapie**

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft »Pränatal fundierte Psychotherapie« (PfP) in der ISPPM (International Society for Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine) wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Gesichtspunkten erarbeitet, in welcher Weise die Abkömmlinge von frühesten vorgeburtlichen, geburtlichen und nachgeburtlichen Belastungen in der psychotherapeutischen Situation erkannt und wie dies konstruktiv in den therapeutischen Prozess integriert werden kann. Dies soll an praktischen Beispielen gezeigt werden.

Termine:

19. und 26.11., sowie 3.12.2018, jeweils 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

- Janus, L. (2012): Der Seelenraum des Ungeborenen – Pränatale Psychologie und Therapie. Ostfildern: Schwabe.
- Janus, L. (Hrsg.) (2013): Die pränatale Dimension in der Psychotherapie. Heidelberg: Mattes.
- Janus, L. (2015): Geburt. Gießen: Psychosozial.
- Janus, L. (2018): Die Pränatale Psychologie als Ressource in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen 14. Jhg, Heft 2 (im Druck, Tübingen: DGVT Verlag).

Anmeldung:

janus.ludwig@gmail.com

Rüdiger Weis

IPP

**Einführung in die Diagnostik und Psychotherapie von
Angststörungen**

A2.1, B1, B3

Symptomatik, Phänomenologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung und Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

Termine:

1.2.2019, 20:30–22:00 Uhr

16.2.2019, 9:30–13:00 Uhr

Literatur:

Bassler, M. (2006): Ätiopathogenese und Psychotherapie von Angststörungen aus psychodynamischer Sicht. In: Hiller, Leibing, Leichsenring, Sulz: Lehrbuch der Psychotherapie Band 2. 3. Auflage, München: CIP- Medien.

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2014): Praxis der psychodynamischen Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. Daraus: Kap. 20: Angststörungen.

König, K. (1986): Angst und Persönlichkeit. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Mentzos, St. (Hrsg.) (1984): Angstneurose. Frankfurt: Fischer Verlag.

Anmeldung:

ruediger.weis123@t-online.de

Ödipuskomplex gestern und heute – eine Übersicht

A1, A2.1, A5, A12

Wurde der Ödipuskomplex von Freud noch als Schibboleth der Psychoanalyse bezeichnet, blieb sein Stellenwert als fundamentales Konzept in der psychoanalytischen Theorie im Lauf der weiteren Entwicklung nicht unumstritten. In diesem Seminar wollen wir zunächst gemeinsam die Freudschen Grundlagentexte erarbeiten und darauf aufbauend Texte anderer Autoren lesen (u. a. Klein, Loewald, Bollas, Britton, Ogden, Rhode-Dachser, Mertens, Zepf), um schließlich den Stellenwert der ödipalen Dynamik in der heutigen Theorie und Praxis verorten zu können.

Termine:

14.12.2018, 20:30–22:00 Uhr

12.1.2019, 9:30–17:30 Uhr

Literatur:

Genauere Angaben zur Literatur folgen im November 2018. Bitte nehmen Sie deswegen Kontakt mit der Ausbildungskoordinatorin auf (ausbildung@ipp-heidelberg.de)

Anmeldung:

guck@nigrelli.de oder kontakt@andreas-renzel.de

Erstinterviewseminar

A4, B1, B2, B6

Das Seminar soll in die Theorie und Praxis des tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Erstinterviews einführen, unter theoretischen und praktischen Gesichtspunkten. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei Übertragungs- und Gegenübertragungs-Phänomenen gewidmet werden.

An drei von fünf Abenden haben die Teilnehmer/-innen Gelegenheit, eigene Kasuistik Fälle vorzustellen. Wer daran interessiert ist, kann sich gerne vorab bei den Dozentinnen dafür melden.

Da viele Kandidaten schon Erstinterview-Seminare absolviert haben und mit der entsprechenden Literatur bereits vertraut sind (z.B. Argelander/Sandler), soll am ersten Abend besprochen werden, welche Literatur gemeinsam bearbeitet werden soll.

Termine:

22. und 29.10., 5. und 12.11., sowie 17.12.2018, jeweils von 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

Die Literaturliste wird am ersten Abend gemeinsam besprochen.

Anmeldung:

svfalkenhausen@t-online.de oder sabineameskamp@gmx.de

Traum: von Träumen und inneren Räumen

A1, A12, B3

In diesem Seminar wollen wir, ausgehend von den klassischen Texten von S. Freud und C. G. Jung, unterschiedliche Optionen im Umgang mit Träumen erkunden. Einerseits haben sich neben dem »Königsweg zum Unbewussten« (S. Freud) auch andere »Autobahnen« der analytischen Arbeit erschlossen, andererseits ist der Traum immer noch durch seine inhärente Uneindeutigkeit ein Phänomen, das ein kreativer und gewinnbringender Teil der Analyse sein kann. Die Fähigkeit zum Träumen sehen wir heute neben »Lieben und Arbeiten« (S. Freud) als wichtigen Indikator einer psychischen Arbeitsfähigkeit, die manchmal erst aufgebaut werden muss.

Wir möchten reichlich Raum geben, um gemeinsam über das Traummaterial nachzudenken, das die Ausbildungsteilnehmer/-innen von ihren eigenen Behandlungen mitbringen und hoffen auf einen lebendigen Austausch.

Für den ersten Abend sollte der Text von S. Freud möglichst schon gelesen worden sein.

Termine:

24.10., 7., 21. und 28.11., sowie 5.12.2018, jeweils von 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

Freud, S.: Die Traumdeutung, 2. Kapitel (Analyse eines Traumusters).

Jung, C. G. (1968): Vom Wesen der Träume sowie: Die praktische Verwendbarkeit der Traumanalyse. In: v. Graevenitz, Jutta (Hrsg.): Bedeutung und Deutung des Traumes in der Psychotherapie. Darmstadt Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Erikson, E.: Das Traummuster der Psychoanalyse. In: v. Graevenitz (1968) s.o.

Zwiebel, R. (2012): Der träumende Analytiker. Psyche 66, Heft 9/10, S. 776–802.

Birksted-Breen, D. (2009) : Reverberation time, dreaming and the capacity to dream. Int. J. Psychoanal. 90, S. 35–51.

Leuschner, W. (2008): Traum. In: Mertens & Waldvogel (Hrsg.): Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer.

Akhtar, Salman (2009): Comprehensive Dictionary of Psychoanalysis. Seiten 83–85 und 283. London: Karnac.

Anmeldung: svfalkenhausen@t-online.de oder robertglehming@aol.com

Aspekte der Scham Teil II

A6, B1–6

Aspekte der Scham und der Schamgrenzen sind im therapeutischen Prozess bei Einzel-, Gruppen- und Paartherapie wichtig, manchmal entscheidend.

In fünf Sitzungen möchten wir die zunächst theoretisch erarbeitete Aspekte der Scham aus dem Sommersemester 2018 in das Zentrum einer kasuistischen Betrachtung stellen und dies gemeinsam in einem Gruppengeschehen integrieren.

Die Kasuistik in der ersten Sitzung wird von einem der Dozenten, die weiteren von den Kandidat/-innen übernommen.

Termine:

8., 15. und 22.11., sowie 6. und 13.12.2018, jeweils 20:30–22:00 Uhr

Literatur:

(wie bereits im Sommersemester 2018 bekannt gegeben)

Tiedemann, Jens L. (2013): Scham. Gießen: Psychosozial Verlag

Wurmser, Léon (2010): Die Maske der Scham. Eschborn: Verlag Klotz

Bastian, Till (1998): Der Blick, die Scham, das Gefühl. Eine Anthropologie des Verkannten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Hilgers, Micha (1996): Scham, Gesichter eines Affekts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Seidler, Günter H. (1995): Der Blick des Anderen. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse

Anmeldung:

K.m.wetzel@arcor.de oder praxiscabot@freenet.de

Modulares Curriculum

Unser zweites Seminarangebot richtet sich an tiefenpsychologisch aus- oder weitergebildete Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Ausübung analytischer Psychotherapie qualifizieren wollen. Gleichzeitig vermittelt es den Teilnehmer/-innen des IPP in der integrierten psychoanalytisch-tiefenpsychologischen Aus- und Weiterbildung nach der Zwischenprüfung das erforderliche klinisch-methodische Wissen. Wie alle unsere Aus- und Weiterbildungsangebote entsprechen Inhalt und Umfang den Standards der DGPT.

Kernstück dieses Weiterbildungsangebots sind die Module: Blockseminare, in denen jeweils ein ausgewähltes psychoanalytisches Thema umfassend und aus verschiedenen Perspektiven behandelt wird. Das gesamte Curriculum erstreckt sich über drei Jahre; pro Jahr werden jeweils vier Wochenenden und eine ganze Woche angeboten. Die Teilnehmer/-innen erhalten somit in fünfzehn Themenschwerpunkten einen profunden Einblick in den aktuellen Stand psychoanalytischer Theorie und Behandlungstechnik.

Didaktisch haben die aktive Aneignung von Inhalten und ein »Lernen auf Augenhöhe« grundlegende Bedeutung. Jeweils acht bis zwölf Kolleginnen und Kollegen bilden eine Jahrgangsguppe, wobei die Modulstruktur eine Teilnahme auch von außerhalb der Region ermöglicht. Breiten Raum nimmt der gemeinsame Erfahrungsaustausch durch Teilnehmer- und Dozentenkasuistiken ein. Neben schriftlichen werden natürlich auch audiovisuelle Medien eingesetzt.

Das Weiterbildungsangebot ist offen konzipiert: Eine externe Teilnahme an einzelnen Seminarblöcken (d. h. an Wochenenden oder an den Wochenblöcken, nicht jedoch selektiv an Einzelveranstaltungen innerhalb eines Blocks) ist möglich und auch so gewollt.

Für die Aus- und Weiterbildungsteilnehmer/-innen des IPP ist die Teilnahme gebührenfrei. Für Teilnehmer anderer Institute und für Gasthörer beträgt die Teilnahmegebühr 300 € für ein Wochenende, sowie 600 € für den Wochenblock.

Zur externen Teilnahme an einzelnen Modulen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Bitte richten Sie diese an unsere Ausbildungskordinatorin Frau Meltem Boyraz (E-Mail: ausbildung@ipp-heidelberg.de, Fax: 06221-658935 oder per Post an die Institutsadresse).

Auf den folgenden Seiten finden Sie die zehn Module des ersten und zweiten Weiterbildungsjahrs, die bis einschließlich 30.6.2019 angeboten werden. Bitte beachten Sie, dass inhaltliche und personelle Änderungen vorbehalten sind.

Erstes Weiterbildungsjahr

Modul 1: 5.–7.10.2018 (Wochenendmodul)

Psychoanalytische Grundbegriffe, Erstinterview

Freitag, 5.10.2018

Ulrich Deutschmann

18:30 – 20:00 Perspektivität, Erwartung, Hintergrund, Gegenübertragung

20:15 – 21:45 Analytische Grundregel, analytischer Raum

Samstag, 6.10.2018

Edeltraud Tilch-Bauschke und Melek Bayram

09:30 – 11:00 Klassische Theorie und Technik des psychoanalytischen
Erstinterviews

11:15 – 12:45 Kasuistik

Ulrich Deutschmann

13:45 – 15:15 Kontextualistische und bindungstheoretische Perspektiven
auf das Erstinterview

15:30 – 17:00 Kasuistik

Sonntag, 7.10.2018

Marga Ritter-Rühlicke und Michael Stasch

09:30 – 11:00 Indikationsüberlegungen zur analytischen Psychotherapie

11:15 – 12:45 Kasuistik

Erstes Weiterbildungsjahr

Modul 2: 16.–18.11.2018 (Wochenendmodul)

Ethik, analytische Haltung und analytische Situation

Freitag, 16.11.2018

Gisela Kraus und Angelika Gilliard

18:30 – 20:00 Erfahrungen mit den Ethikleitlinien der DGPT

20:15 – 21:45 Grenzverletzungen in der Geschichte der Psychoanalyse

Samstag, 17.11.2018

Melek Bayram und Edeltraud Tilch-Bauschke

09:30 – 11:00 Abstinenzverletzung im Film: Ich war Sabina Spielrein

11:15 – 12:45 Kasuistik

Lily Gramatikov

13:45 – 15:15 Freischwebende Aufmerksamkeit

15:30 – 17:00 Kasuistik

Sonntag, 18.11.2018

N.N.

09:30 – 11:00 Vertiefung: Die analytische Situation

11:15 – 12:45 Kasuistik

Erstes Weiterbildungsjahr

Modul 3: 18.–20.1.2019 (Wochenendmodul)

Operationalisierte psychodynamische Diagnostik (OPD)

Freitag, 18.1.2019

Michael Stasch

18:30 – 20:00 Die OPD in der analytischen Therapie und Diagnostik

20:15 – 21:45 Strukturbezogene Interventionen

Samstag, 19.1.2019

Michael Stasch

09:30 – 11:00 Wie zeigen sich Konflikt und Struktur in der Beziehungsgestaltung?

11:15 – 12:45 Fallbeispiel 1: Konfliktmodus

Michael Stasch

13:45 – 15:15 Fallbeispiel 2: Struktureller Vulnerabilitätsschutz

15:30 – 17:00 Gruppendiskussion zu den Fallbeispielen

Sonntag, 20.1.2019

Michael Stasch

09:30 – 11:00 Fallbeispiel 3: Ausgeprägtes Strukturdefizit

11:15 – 12:45 Schlussrunde

Erstes Weiterbildungsjahr

Modul 4: 25.–29.3.2019 (Wochenmodul)

Psychoanalytische Entwicklungspsychologie

Wichtiger Hinweis:

Themen, zeitliche Struktur und personelle Besetzung der einzelnen Seminare der »Entwicklungswoche« sind noch vorläufig und werden zurzeit überarbeitet. Der definitive Plan wird bis Anfang 2019 feststehen. Aktuelle Informationen erhalten Sie unter ausbildung@ipp-heidelberg.de

Montag, 25.3.2019

Säuglingsalter (1.–15. Monat)

- | | |
|-------------|--|
| 09:30–11:00 | Mehrgenerationenperspektive, Präkonzeption, das Paar und die Schwangerschaft |
| 11:15–12:45 | Erlebnisformen und Affektregulation in der frühen Kindheit |
| 13:45–15:15 | Psychoanalytische Theorien über den Säugling: Empirische Beobachtung versus narratives Erschließen |
| 15:30–17:00 | Embodiment: Manifestation präverbaler Erlebnisse in der Psychoanalyse |

Dienstag, 26.3.2019

Frühe Kindheit (1.–3. Lebensjahr)

- | | |
|-------------|--|
| 09:30–11:00 | »Bioblock«: Neuronale Plastizität, Gedächtnisbildung, Gen-Umwelt-Interaktion, Epigenetik, Psychoneuroimmunologie und Neuropsychanalyse |
| 11:15–12:45 | Bindungstheorie |
| 13:45–15:15 | Triangulierung |
| 15:30–17:00 | Übergangsobjekte und Übergangsphänomene |
| 20:30–22:00 | Gemeinsames kasuistisch-technisches Seminar |

Mittwoch 27.3.2019**Kindheit und Jugend (3.-18. Lebensjahr)**

- 09:30–11:00 Psychodynamik im 3.–6. Lebensjahr
- 11:15–12:45 Latenzzeit
- 13:45–15:15 Adoleszenz
- 15:30–17:00 Fallarbeit

Donnerstag, 28.3.2019**Adoleszenz (18.–30. Lebensjahr)**

- 09:30–11:00 Trennungs- und Patchwork-Familien
- 11:15–12:45 Spätadoleszenz
- 13:45–15:15 Filmvorführung und Gruppendiskussion:
Behandlungsimplicationen in der Spätadoleszenz
- 15:30–17:00 Identitätsentwicklung über die Lebensspanne:
Aufgaben und Schwellensituationen
- 20:30–22:00 Gemeinsames kasuistisch-technisches Seminar

Freitag, 29.3.2019**Weltenbürgertum**

- 09:30–11:00 Frühe Entwicklung und Sozialisation, Großgruppenidentität
- 11:15–12:45 Gruppenanalytische Theorien
- 13:45–15:15 Migration, kulturelle Sensitivität, Ethnopschoanalyse
- 15:30–17:00 Schlussrunde mit allen Dozenten der Woche

Erstes Weiterbildungsjahr

Modul 5: 10.–12.5.2019 (Wochenendmodul)

Übertragung und Gegenübertragung

Wichtiger Hinweis: Die Dozenten für die Seminare des 5. Moduls stehen noch nicht fest. Die definitive Besetzung wird Anfang 2019 bekanntgegeben. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite oder unter ausbildung@ipp-heidelberg.de

Freitag, 10.5.2019

18:30 – 20:00 Klassische psychoanalytische Theorien zur Übertragung und Gegenübertragung

20:15 – 21:45 Kasuistik

Samstag, 11.5.2019

09:30 – 11:00 Genderspezifische Übertragung und Gegenübertragung

11:15 – 12:45 Genderspezifische Übertragungsfänomene im Film

13:45 – 15:15 Projektive Identifizierung

15:30 – 17:00 Kasuistik

Sonntag, 12.5.2019

09:30 – 11:00 Empathie und Selbstobjektübertragung

11:15 – 12:45 Kasuistik

Zweites Weiterbildungsjahr

Modul 6: 28.–30.9.2018 (Wochenendmodul)

Abwehr und Interventionsformen

Freitag, 28.9.2018

Sabine Ameskamp und Melek Bayram

18:30 – 20:00 A. Freud: Das Ich und die Abwehrmechanismen:
Systematik der Abwehrmechanismen; reife und unreife Me-
chanismen

20:15 – 21:45 Kasuistik

Samstag, 29.9.2018

Sabine Ameskamp

09:30 – 11:00 Abwehrmechanismen aus kleinianischer Sicht

11:15 – 12:45 Kasuistik

Ulrich Deutschmann

13:45 – 15:15 Pathologische Anpassung und das Konzept des falschen
Selbst (Brandchaft, Winnicott)

15:30 – 17:00 Kasuistik

Sonntag, 30.9.2018

Martin Mayer

09:30 – 11:00 Der klinische Umgang mit der Abwehr

11:15 – 12:45 Kasuistik

Zweites Weiterbildungsjahr

Modul 7: 23.–25.11.2018 (Wochenendmodul)

Das Unbewusste, Traumarbeit

Freitag, 23.11.2018

Jutta Gliem

18:30 – 20:00 Das Unbewusste in Gruppen: Erschließung mit dem Konzept der »weaving thoughts«

20:15 – 21:45 Anwendung des Konzepts in einer Kasuistik

Samstag, 24.11.2018

Sabine v. Falkenhausen-Leube und Robert Lehming

09:30 – 11:00 Traum bei Freud und Jung

11:15 – 12:45 Kasuistik

Sabine v. Falkenhausen-Leube und Robert Lehming

13:45 – 15:15 Moderne Formen der Traumarbeit

15:30 – 17:00 Film: »Spellbound« von Alfred Hitchcock

Sonntag, 25.11.2018

Ludwig Janus

09:30 – 11:00 Von Freud bis heute: Konzepte des Unbewussten

11:15 – 12:45 Kasuistik

Zweites Weiterbildungsjahr

Modul 8: 25.–27.1.2019 (Wochenendmodul)

Psychosomatik, Welterleben, Körper

Freitag, 25.1.2019

Burkhard Brosig

18:30 – 20:00 Einführung in die Psychosomatik: Psychosomatische Erkrankungen, theoretische Konzepte

20:30 – 22:00 Was ist aus der psychoanalytischen Psychosomatik geworden?
Öffentlicher Vortrag in der Stadtbücherei Heidelberg:

Samstag, 26.1.2019

Burkhard Brosig

09:30 – 11:00 Gesellschaftliche Einflüsse auf das individuelle Körpererleben

Ralf Nickel

12:00 – 15:15 Somatoforme Schmerzstörungen: Atiopathogenetische Ansätze, psychodynamisch-interaktionelle Erklärungsmodelle, Behandlungsansätze

15:30 – 17:00 Kasuistik

Sonntag, 27.1.2019

Rainer Reffert

09:30 – 11:00 Trauma und Körper

11:15 – 12:45 Kasuistik

Zweites Weiterbildungsjahr

Modul 9: 11.–15.3.2019 (Wochenmodul)

Behandlungstechnik und Therapieprozesse aus der Sicht verschiedener psychoanalytischer Schulen

Für jedes Thema sind zwei Einheiten á 90 Minuten mit einer Pause von 15 Minuten vorgesehen. Ausnahme: die kasuistisch-technischen Seminare am Dienstag- und Donnerstagabend.

Montag, 11.3.2019

Ludwig Janus

09:30–12:45 Historischer Überblick: Psychoanalytische Schulen bis 1980

Ulrich Deutschmann

13:45–17:00 Historischer Überblick: Psychoanalytische Schulen nach 1980

Dienstag, 12.3.2019

Rolf Vogt

09:30–12:45 Triebtheorie

Martin Mayer

13:45–17:00 Ich-Psychologie

Adelheid Müller-Knauss und Melek Bayram

20:30–22:00 Gemeinsames kasuistisch-technisches Seminar

Mittwoch, 13.3.2019

Ulrich Deutschmann

09:30–12:45 Selbstpsychologie

Sabine Ameskamp

13:45–17:00 Objektbeziehungstheorie I: Klein, Bion

Donnerstag, 14.3.2019

Anja Guck-Nigrelli und Andreas Renzel

09:30–12:45 Objektbeziehungstheorie II: Winnicott, Balint, Fairbairn

Ulrich Deutschmann und Sabine Schluckwerder

13:45–17:00 Relationale Psychoanalyse

Adelheid Müller-Knauss und Melek Bayram

20:30–22:00 Gemeinsames kasuistisch-technisches Seminar

Freitag, 15.3.2019

N.N.

09:30–12:45 Die Psychoanalyse nach C. G. Jung

13:45–15:15 Schlussrunde mit allen DozentInnen

15:30–17:00 Versammlung der Teilnehmer/-innen

Zweites Weiterbildungsjahr

Modul 10: 17.–19.5.2019 (Wochenendmodul)

**Psychotherapie des Alters und soziale Einflüsse
auf psychische Leiden**

Einzelheiten zu Inhalt, Ablauf und Referenten werden noch bekanntgegeben.

Veranstaltungen

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner

Apokalyptische Ängste und ihre Bewältigung am Beispiel einer populären US-amerikanischen Fernsehserie

Donnerstag, 18.10.2018, 20.30 Uhr

Großer Seminarraum des Instituts

Am 31.10.2010 strahlte der amerikanische Fernsehsender AMC die erste Folge der Serie »The walking Dead« aus, die auf einer gleichnamigen Comicserie basiert. In ihr wird die Geschichte einer Gruppe Überlebender eines weltweiten Zombi-Angriffs erzählt, die allmählich eine stabile innere Struktur entwickelt und damit innerhalb der permanenten Bedrohung zu einem sicheren Ort für ihre Mitglieder wird. Allerdings bildet sich bei einigen eine charakteristische seelische Veränderung heraus, die von emotionaler Abstumpfung und einer wachsenden Bereitschaft geprägt ist, im Interesse des eigenen Überlebens teilweise grausame Entscheidungen zu treffen. Wayne Yuen, der 2012 ein Buch über die Serie veröffentlichte, schreibt dazu:

»The Walking Dead« ist philosophisch spannend, weil wir, anders als in einem zweistündigen Zombiefilm, wirklich herausfinden, wie es sich in einer Welt lebt, die von Zombies überlaufen ist. Wie sollen wir uns gegenseitig verhalten? Wie sollten wir die Arbeit aufteilen? Ohne Unterstützung von Regierung, Gesetzeshütern und einer fest vorgegebenen Moralvorstellung, sind wir dann wirklich alle gleich? Können wir uns nehmen, was wir wollen? Gibt es immer noch privaten Besitz? Wird das Leben tatsächlich »übel, brutal und kurz« (Hobbes) oder wird es einfach anders sein, mit eigenen Problemen und Mühen, gekoppelt mit Mühen und Triumphen?«

https://de.wikipedia.org/wiki/The_Walking_Dead_%28Fernsehserie%29

Die Aktualität des Themas ist angesichts der globalen Migration und der immer offener auftretenden radikalen fremdenfeindlichen und protektionistischen Bewegungen in den hochentwickelten Industrieländern evident. Für uns als Psychoanalytiker/-innen wird daher die Frage immer drängender, ob wir denn weiterhin »hinter der Couch« sitzenbleiben können, als sei nichts geschehen.

Svenja Taubner ist Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention der Universität Heidelberg, Psychoanalytikerin (DPG), sowie Supervisorin und Trainerin am Anna-Freud-Center London.

Freier Eintritt; Gäste sind willkommen!

Prof. Dr. med. Burkhard Brosig

Was ist aus der psychoanalytischen Psychosomatik geworden?

Freitag, 25.1.2019, 20.30 Uhr

Hilde-Domin Saal der Stadtbücherei Heidelberg

Ludolf von Krehl formulierte es 1911 kurz und bündig: In Wirklichkeit habe »jeder seine Krankheit«. Die Einführung des Subjekts in die Medizin gilt bis heute als wesentliches Verdienst der Heidelberger Schule der Psychosomatik. Allerdings wurde Alexander Mitscherlich, einer ihrer prominentesten Schüler, zum Nestbeschmutzer, als er das Subjekt in psychoanalytischer Weise als von unbewussten Triebkonflikten determiniert auffasste. Damit stieß er jedoch die Tür zu einem breit angelegten Diskurs auf: Konzepte wie die Herzneurose (Richter, Beckmann), die psychosomatische Struktur (de M'Uzan) oder auch Stierlins systemische Betrachtung des Familiengeschehens stellten in den 60er, 70er und 80er Jahren Zusammenhänge zwischen einem intrapsychischen oder interpersonellen Konfliktgeschehen und einer somatischen Symptomatik her.

Seither wurde es jedoch immer stiller auf diesem Feld. Böse Zungen behaupten, die Psychosomatik sei hinter den Pforten der zahlreichen psychosomatischen Kliniken verschwunden und habe als »Verhaltensmedizin« ein biologisches Gesicht aufgesetzt. Schaut man jedoch näher hin, offenbart sich eine konzeptuelle Vielfalt, in denen psychoedukatives Vorgehen ebenso wie ein psychodynamisches Verständnis ihren Platz haben. Vor allem aber zeigt sich, dass die enorme Entwicklung medizinischer Möglichkeiten (u.a. in der Transplantationschirurgie) und die Liberalisierung familiärer und sozialer Lebensformen völlig neue Situationen schaffen, in denen es Antworten und Lösungen zu finden gilt.

Burkhard Brosig ist als Professor für psychosomatische Medizin, als IPA-Lehranalytiker und als Autor zahlreicher Publikationen ein ausgewiesener Experte für die Suche nach Antworten auf die hier aufgeworfene Frage und wir dürfen gespannt auf seine Antworten sein.

Der Vortrag findet als öffentlicher Vortrag im Rahmen des modularen psychoanalytischen Weiterbildungsangebots des IPP statt.

Freier Eintritt; Gäste sind willkommen!

Vorschau

Weitere öffentliche Vorträge im Rahmen der modularen Weiterbildung

Freitag, 17.5.2019

Prof. Dr. med. Hartmut Radebold

Psychotherapie im Alter

Samstag, 18.5.2019

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen-Wirth

Gesellschaftliche Bedingtheit von psychischen Leiden

Freitag, 20.09.2019

Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke

Väter

Interne Veranstaltung - nur für IPP-Mitglieder

Ulrich Beumer

Workshop zur Organisationsentwicklung

Freitag, 09.11. und Samstag, 10.11.2018

im großen Seminarraum des Instituts

Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben

Wie auf der Mitgliederversammlung vom 27.2.2018 beschlossen, wird an Stelle der diesjährigen Herbsttagung ein Workshop zur Organisationsentwicklung des Instituts stattfinden. Eine erste Veranstaltung dieser Art hatte der Vorstand bereits im Dezember 2015 organisiert. Seither hat sich viel verändert und es geht darum, diese Veränderungen zu reflektieren und den Blick in die Zukunft zu wagen. Eingeladen sind alle Mitglieder des IPP.

Psychoanalyse & Film in Heidelberg

In der Reihe »Psychoanalyse und Film« stellen Mitglieder der Heidelberger Institute IPP, HIT und PIH im Gloria-Kino folgende Filme vor:

Mittwoch, 26.9., 20:00 Uhr

THE CIRCLE

USA 2017, 110 Min. Regie: James Ponsoldt.

Orwell in Zeiten von Big Data

vorgestellt von H. Däüker

Mittwoch, 31.10., 20:00 Uhr

WILD

Deutschland 2015, 97 Min. Regie: Nicolette Krebitz

Wolf meets girl. Eine verstörende Obsession

vorgestellt von S. Ameskamp

Mittwoch, 28.11., 19:30 Uhr

MANCHESTER BY THE SEA

USA 2016, 138 Min. Regie: Kenneth Lonergan

Eine schwere Traumatisierung, ihre Folgen und Versuche einer Heilung

vorgestellt von R. Reffert

Mittwoch 30.01.2019, 20:00 Uhr

DIE VERLEGERIN

USA 2018, 117 Min. Regie: Steven Spielberg

Historiendrama um die Veröffentlichung der Pentagon-Papiere in der Washington Post

vorgestellt von Renate Kremer

Mittwoch, 27.02.2019, 20:00 Uhr

THE LOBSTER

Gr/Ir/NL/F 2015, 105 Min. Regie: Giorgos Lanthimos

Eine unkonventionelle Liebesgeschichte

vorgestellt von Stefanie Rath

Mittwoch 27.3.2019, 20:00 Uhr

STYX

Deutschland/Österreich 2018, 94 Min. Regie: Wolfgang Fischer

Eine Notärztin in Not

vorgestellt von Konrad Haeberle

Vorschau:

Mittwoch 24.04.2019, 20:00 Uhr

TRANSIT

Deutschland/Frankreich 2018, 102 Min. Regie: Christian Petzold
Flüchtlingsdrama nach dem Roman von Anna Seghers
vorgestellt von R. Zimmer

Mittwoch 29.05.2019, 20:00 Uhr

INNEN LEBEN/ INSYRIATED

Bel/Fr/Lib 2017, 86 Min. Regie: P. van Leeuw
24 Stunden im Leben syrischer Zivilisten, die während des Bürgerkriegs gemeinsam in einer Wohnung in Damaskus eingeschlossen sind
vorgestellt von Edeltraud Tilch-Bauschke

Mittwoch, 26.06.2019, 19:30 Uhr

DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

Deutschland 2018, 111 Min. Regie: Lars Kraume
Die unterschiedliche Darstellung des Ungarn-Aufstands 1956 in West- und Ostmedien hat fatale Folgen
vorgestellt von Mirjam Liepmann

Mittwoch 25.09.2019

LADY BIRD

USA 2017. Regie: Greta Gerwig
vorgestellt von Angelika Gilliard

Mittwoch 30.10.2019

THE PARTY

Großbritannien/USA 2017: Regie: Sally Potter
vorgestellt von Chr. Pop

Ausführlichere Informationen zu den Filmen finden Sie auf der Webseite des Gloria-Kinos:
<http://gloria-kamera-kinos.de/psychoanalyse-und-film.php>

Eine Einführung zum Film erfolgt jeweils unmittelbar vor Filmstart. Gelegenheit zur Diskussion besteht im Anschluss an die Vorstellung.

Wir empfehlen eine telefonische Kartenreservierung im Gloria-Kino (Tel. 06221 2 53 19)

Psychoanalyse & Film in Mannheim

Die Veranstaltungsreihe im CINEMA QUADRAT (Collini-Center, Mannheim) wird ab September mit folgenden Filmen fortgesetzt:

Sonntag, 16.9., 19:30 Uhr

DIE ANDERE SEITE DER HOFFNUNG

Finnland 2017. Regie: Aki Kaurismäki
vorgestellt von Monica Fritzsche

Sonntag, 14.10., 19:30 Uhr

MISS HOKUSAI

Japan 2015. Regie: Keiichi Hara
vorgestellt von Astrid Gabriel

Sonntag, 11.11., 19:30 Uhr

JULIETA

Spanien 2016. Regie: Pedro Almodóvar
vorgestellt von Angelika Gilliard

Matinee: Sonntag, 2.12., 10:30 Uhr

DIE KINDER DES OLYMP

Frankreich 1945. Regie: Marcel Carné
vorgestellt von Eva Berberich

Sonntag, 10.2.2019, 19:30 Uhr

DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER

Deutschland 2015. Regie: Lars Kraume
vorgestellt von Mirjam Liepmann

Sonntag, 24.2.2019, 19:30 Uhr

HITLERS HOLLYWOOD

Deutschland 2017. Regie: Rüdiger Suchsland
vorgestellt von Angelika Zitzelsberger-Schlez

Sonntag, 10.3.2019, 19:30 Uhr

DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

Deutschland 2018. Regie: Lars Kraume
vorgestellt von Mirjam Liepmann

Arbeitskreise im IPP

Psychoanalyse und Politik

Termine: Alle 4 – 6 Wochen mittwochs 20:30 Uhr.

Interessierte melden sich bei Prof. Becker (Tel.: 06221 600262)

Psychoanalyse und Religion

Termine: Mittwochs alle 2 Monate, wechselnd im IPP und im DPV-Institut

Ansprechpartner:

G. Bürckstümmer (Tel.: 06234 7258; E-Mail: buerckstuemmer@t-online.de)

»Mit Freud ins Kino«

Zur Theorie und Praxis psychoanalytischer Filminterpretationen

Termine: Jeden 1. Samstag im Monat, 19 Uhr, in der Praxis von Renate Kremer

Anmeldungen erbeten bei:

Renate Kremer (Tel.: 06221 24904; E-Mail: renete.kremer@t-online.de)

Ambulanzverbund und integrierte Versorgung

Arbeitsgruppe zusammen mit der Psychosomatischen Universitätsklinik, dem HIT, dem DPV-Institut, dem PIH und dem VVPN.

Termine: 6 Treffen im Jahr, jeweils Montagabend

Ansprechpartner:

Melek Bayram (Tel.: 06221 1866235; E-Mail: melek.bayram@gmx.de)

Lennart Pfeil (Tel.: 06221 160033; E-Mail: lennart.pfeil@yahoo.de)

Intervisionsgruppe »Studienpatienten«

Treffen von Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen der APS-Studie (Leitung: Cord Benecke, Dorothea Huber, Henning Schauenburg, Heinrich Deserno, Silke Wiegand-Grefe, Hermann Staats) Patienten behandeln.

Nächster Termin: Dienstag, 20.11.2018 um 20:30 im Institut

Ansprechpartnerin: Sabine v. Falkenhausen-Leube

(Tel: 0621 694190; E-Mail: SvFalkenhausen@t-online.de)

Psychotherapie-Blog »Hipsgedankengut«

Gegründet und herausgegeben vom Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP) im Herbst 2016, widmet sich der öffentlich zugängliche Blog auf unterhaltensame Weise psychotherapeutischen, zeitgeist- und kulturkritischen Fragen unter psychodynamischer Perspektive und stellt außerdem Fachbücher vor. Interessierte Leser und Gastautoren sind herzlich willkommen!

Zugang über www.hipsgedankengut.blogspot.com

Lehranalytiker

Aufgeführt sind hier diejenigen Mitglieder und Gastmitglieder, die vom Institut als Lehranalytiker/-innen ermächtigt und von der DGPT bestätigt worden sind. Diese Ermächtigung bezieht sich auf die Durchführung von Lehranalysen sowie auf die Supervision von laufenden Behandlungen und von Erstinterviews (Zweitsichten). Angegeben ist jeweils, ob Lehranalysen und Supervisionen (L/S) oder nur Supervisionen (S) angeboten werden.

- Becker, Hans, Prof. Dr. med.** L/S
Bergheimer Straße 87 a, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 600262
- Bregulla-Kuhn, Susanne, Ärztin** L/S
Marie-Curie-Straße 3, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 40140916; E-Mail: s.bregulla@yahoo.de
- Bürckstümmer, Gottfried, Dipl.-Psych** L/S
Am Holzgraben 15, 67112 Mutterstadt
Tel.: 06234 7258; E-Mail: buerckstuemmer@t-online.de
- Deutschmann, Ulrich, Dr. med.** L/S
Boxbergring 65a, 69126 Heidelberg
Tel.: 06221 380995; E-Mail: ulrich.deutschmann@t-online.de
- Engellandt-Schnell, Ana D., Dr. med.** L/S
Große Mantelgasse 18, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 167216; E-Mail: engellandt-schnell@t-online.de
- Fritzsche, Monica, Dipl.-Psych. Dr.biol.hum.** L/S
O 6, 7, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 1789793; E-Mail: mo.fritzsche@t-online.de
- Gilliard, Angelika, Dipl.-Psych.** L/S
Hollmuthstraße 4a, 69151 Neckargemünd
Tel.: 06223 6449; E-Mail: gilliard@web.de
- Gramatikov, Lily, Dipl.-Psych. Dr.sc.hum.** L/S
Albert-Mays-Straße 11, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 6183982; E-Mail: lily.gramatikov@web.de
- Heiming, Maria, Dipl.-Psych.** L/S
Friedrichstraße 3, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 168308; E-Mail: maheiming@gmx.de
- Hildebrandt, Antje, Dipl.-Psych.** L/S
Brückenstraße 47, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221 439527; E-Mail: antje_hildebrandt@t-online.de

- Hilpert, Hermann, Dr. med.** L/S
Rohrbacher Straße 57, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 161782; E-Mail: hrhilpert@googlemail.com
- Janus, Ludwig, Dr. med.** S
Jahnstraße 46, 69221 Dossenheim
Tel.: 06221 801650; E-Mail: janus.ludwig@gmail.com
- Jooß-Herzog, Andrea, Ärztin** L/S
Hauptstraße 36, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 181232; E-Mail: joss-herzog@gmx.de
- Knauss, Werner, Dipl.-Psych.** L/S
Friedrich-Ebert-Anlage 30, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 25783; E-Mail: wknauss@t-online.de
- Kremer, Renate, Dr. med.** L/S
Landfriedstraße 6, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 24904; E-Mail: renaete.kremer@t-online.de
- Kriebel, Achim, Dipl.-Psych.** L/S
Beethovenstraße 7, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 9851074; E-Mail: achimkriebel@t-online.de
- Küchenhoff, Joachim, Prof. Dr. med.** L/S
Hohe-Winde-Straße 112, CH-4059 Basel
Tel.: +41613618236; E-Mail: Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch
- Laszig, Parfen, Dipl.-Psych. Dr.sc.hum.** L/S
Hauptstraße 29, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 4319756; E-Mail: kontakt@parfen-laszig.de
- Leikert, Sebastian, Dipl.-Psych. Dr.** L/S
Lindenstraße 8, 66128 Saarbrücken
Tel.: 01522 9243233; E-Mail: s.leikert@web.de
- Lüdeke, Helmut, Dr. med.** L/S
Friedrich-Ebert-Anlage 30, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 21299; E-Mail: helmut.luedeke@web.de
- Maier-Kirstätter, Claudia, Dipl.-Psych.** L/S
Böcklinstraße 62, 68163 Mannheim
Tel.: 0621 417326; E-Mail: claudia.maier-kirstaetter@online.de
- May, Beate, Dipl.-Psych.** L/S
Burgstraße 63, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221 436535; E-Mail: beate_may@web.de
- Müller-Gerlach, Konstanze, Dr. med.** L/S
Mollstraße 15, 68165 Mannheim
Tel.: 0621 403070; E-Mail: praxis-mueller-gerlach@mail.de

-
- Müller-Knauss, Adelheid, Dipl.-Psych.** L/S
Heidelberger Straße 8, 69168 Wiesloch
Tel.: 06222 54548; E-Mail: mueller-knauss@t-online.de
- Parekh, Hildegard, Dipl.-Psych. Dr.sc.hum.** L/S
Im Neulich 4, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221 409180; E-Mail: hildegard.parekh@t-online.de
- Reffert, Rainer, Dr. med.** L/S
Gneisenaustraße 14, 68259 Mannheim
Tel.: 0621 417705; E-Mail: dr.r.reffert@t-online.de
- Renzel, Andreas, Dipl.-Psych.** L/S
Lutherstraße 69, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221 619747; E-Mail: kontakt@andreas-renzel.de
- Rudnitzki, Gerhard, Dr. med.** L/S
Römerstraße 38, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 162667; E-Mail: gerhard_rudnitzki@freenet.de
- Rudolf, Gerd, Prof. Dr. med.** L/S
Thibautstraße 2, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 565814; E-Mail: gerd.rudolf@gmx.net
- Schmidt, Hartmut, Dipl.-Psych.** L/S
Poststraße 46, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 656332; E-Mail: hartmut.schmidt@urz.uni-heidelberg.de
- Schneider, Gerhard, Dipl.-Psych. Dr. phil.** L/S
Goethestraße 6, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 411915; E-Mail: gschneider-mannheim@t-online.de
- Tilch-Bauschke, Edeltraud, Dr. med.** L/S
Bahnhofstraße 51, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 161788; E-Mail: tilchbauschke@aol.com
- Vogt, Rolf, Prof. Dr. phil.** S
Gabelsbergerstraße 1 a, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221 436725
- Weimer, Ernst, Dipl.-Psych. Dr. phil.** L/S
Hauptstraße 52, 64625 Bensheim
Tel.: 06251 4026; E-Mail: dr.e.weimer@arcor.de
- Wieland-Rigamonti, Holde, Dr. med.** L/S
Zeppelinstraße 52, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221 402563; E-Mail: wieland-rigamonti@web.de
- Zettl, Stefan, Dipl.-Psych.** L/S
Bliesweg 10, 69126 Heidelberg
Tel.: 06221 372746; E-Mail: s.zettl@t-online.de

Zintl-Wiegand, Almut, Dr. med.

S

Tel.: 06241 35032; E-Mail: almut.zintl-wiegand@d-ing.net

Supervisoren (Zweitsichter)

Diese Kolleginnen und Kollegen sind zur Supervision (Zweitsicht) von Erstinterviews ermächtigt. Einige bieten Zweitsichten von Erstinterviews mit Kindern und Jugendlichen an. Daher ist rechts vermerkt, ob Erwachseneninterviews (E) und/oder Kinderinterviews (K) supervidiert werden.

Eckert, Silvia, Dr. med.

E

Häusserstraße 9, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 603343; E-Mail: silviaeckert@aol.com

Eisele, Hedwig, Dr. med.

E

Friedrichstraße 3, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 337697; E-Mail: hedwig.eisele@t-online.de

Engellandt-Schnell, Ana D., Dr. med.

E/K

Große Mantelgasse 18, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 167216; E-Mail: engellandt-schnell@t-online.de

Frank, Herfried, Dr. med.

E/K

Am Steinbruch 7, 76227 Karlsruhe

Tel.: 0721 401555; E-Mail: herfriedfrank@gmx.de

Ketelsen, Renate, Dr. med.

E

P 4, 3, 68161 Mannheim

Tel.: 0621 1566888; E-Mail: renaete.ketelsen@gmail.com

Kortendieck-Voll, Gabriele, Dr. med.

E

Moltkestraße 31, 69120 Heidelberg

Tel.: 06221 439783; E-Mail: g.kort.voll@gmx.de

Loch, Almut, Dipl.-Psych.

E/K

Philosophenweg 1, 69120 Heidelberg

Tel.: 06221 410709; E-Mail: almutloch@web.de

Muhs, Aribert, Dr. Dr.

E

Ebertstraße 18a, 76137 Karlsruhe

Tel.: 0721 812037; E-Mail: dr@aribert-muhs.de

Müller-Knauss, Adelheid, Dipl.-Psych.

E/K

Heidelberger Straße 8, 69168 Wiesloch

Tel.: 06222 54548; E-Mail: mueller-knauss@t-online.de

Pfeil, Lennart, Dipl.-Psych.

E

Albert-Mays-Straße 11, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 160033; E-Mail: lennart.pfeil@yahoo.de

Rath, Stefanie, Dipl.-Psych.

Poststraße 48, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 165501; E-Mail: stefanie.rath@t-online.de

E

Resch, Franz, Prof. Dr. med.

Blumenstraße 8, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 970415; E-Mail: franz.resch@med.uni-heidelberg.de

E/K

Rudnitzki, Gerhard, Dr. med.

Römerstraße 38, 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 162667; E-Mail: gerhard_rudnitzki@freenet.de

E/K

Schroth, Gerhard, Dr. med.

Im Hintermorgen 27, 76835 Gleisweiler

Tel.: 06345 942285; E-Mail: dr.schroth@schroth-apv.com

E

Wo ist das Mitgliederverzeichnis geblieben?

Seit das IPP Semesterprogramme herausgibt, folgten an dieser Stelle die Verzeichnisse der Mitglieder, der Gastmitglieder, sowie der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer/-innen.

Diese Sammlung von Adressen war für viele Mitglieder sehr wertvoll: Man wusste, wer zum Institut gehört und wer dort Ausbildung macht. Darüber hinaus konnte man mit diesem Verzeichnis rasch eine(n) oder mehrere Kolleg/-innen anrufen. Im Interesse der Kommunikation untereinander war man deswegen auch gern bereit, die eigenen Kontaktdaten zu offenbaren, zumal gewährleistet war, dass seitens des Instituts damit kein Missbrauch getrieben werden würde.

Mit dem Inkrafttreten der europäischen Datenschutzverordnung (DS-GVO) am 25. Mai 2018 haben sich diese Verhältnisse grundlegend gewandelt: Institutionen, die personenbezogene Daten verarbeiten, dürfen diese seither nur noch mit ausdrücklicher Einwilligung des/der Betroffenen an Dritte weitergeben. Das schützt uns einerseits vor einer Flut von Werbung, wirkt sich jedoch andererseits auch auf unser Institut aus.

Unser Semesterprogramm diente in den letzten Jahren zunehmend nicht nur der Information der Mitglieder und Aus- und Weiterbildungsteilnehmer/-innen über Aktivitäten im Institut. Vielmehr wurde es beispielsweise auch an die Institute weitergegeben, mit denen wir kooperieren, und wir haben es natürlich auch an Interessenten geschickt, die sich über unser Aus- und Weiterbildungsprogramm informieren wollten. Ebenso mussten wir es wiederholt bei der Ärztekammer vorlegen, wenn wir Veranstaltungen als Fortbildung zertifizieren lassen wollten.

Der Vorstand hat sich daher entschlossen, bis auf Weiteres die Verzeichnisse der Mitglieder, Gastmitglieder und Aus- und Weiterbildungsteilnehmer/-innen nicht mehr im Semesterprogramm zu veröffentlichen.

Wir werden stattdessen in der nächsten Zeit alle Mitglieder (ordentliche, außerordentliche und Gastmitglieder) anschreiben und um eine Entscheidung bezüglich der institutsinternen Veröffentlichung ihrer Kontaktdaten bitten. Diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die dem zustimmen, werden wir dann in ein separates Mitgliederverzeichnis aufnehmen, was unabhängig vom Semesterprogramm einmal im Jahr aktualisiert und allen Mitgliedern zugänglich gemacht wird.



Newsletter **Psychoanalytische Ressourcen**

(Parfen Laszig)

Der **Newsletter** ist ein kostenloser E-Mail-Informationssdienst für Psychoanalytiker/-innen, Ausbildungskandidat/-innen, psychotherapeutisch arbeitende Kolleg/-innen und interessierte »Laien«. Versendet werden Informationen zur aktuellen Berufspolitik, Forschungsergebnisse, Ankündigungen regionaler, nationaler und internationaler Tagungen sowie Hinweise auf (psychoanalytisch) relevante Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Aktuell wird an ca. 1.150 Abonnent/-innen – v. a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz – versendet.

Die **Anmeldung** erfolgt über ein **Onlineformular** (»Newsletter« → »Anmelden«) auf der Webseite www.parfen-laszig.de

Unter den folgenden **Kategorien** kann eine interessengeleitete (Mehrfach-)Auswahl getroffen werden:

- Berufspolitik I (niedergelassene Psychotherapeut/-innen)
- Berufspolitik II (allgemein)
- Forschung I (Psychoanalyse, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)
- Forschung II (Medizin, Psychologie, Interdisziplinär)
- Kino-, Filmveranstaltungen (Heidelberg, Mannheim)
- Kultur (Ausstellungen, Theater, Feuilleton, Kino-, TV- & Radiotermine)
- Psychoanalytische Literatur (Neuerscheinungen, Rezensionen, Online-Texte etc.)
- Wissenschaftliche Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse etc.)
- Wissenschaftliche Vorträge (an Instituten, Kliniken etc.)
- Wissen & Bildung (Tageszeitungen, TV, Radio etc.)

Nachdem Sie das Online-Formular ausgefüllt und abgeschickt haben, erhalten Sie eine automatische (Benachrichtigungs-)E-Mail. Um die Anmeldung abzuschließen, klicken Sie dann auf den **»Bestätigungslink«** in der Benachrichtigungsmail. Falls Ihr Mailprogramm diese Funktion nicht unterstützt, kopieren Sie den Link mittels »Kopieren und Einsetzen« in das Adressfeld Ihres Browsers.

Falls eine Datei (Word, PDF etc.) im **Anhang** versendet wird, kann diese durch das Anklicken eines entsprechenden Textverweises angesehen bzw. heruntergeladen werden. In jedem Newsletter finden Sie im unteren Bereich zwei Verweise mit denen Sie Ihre **Präferenzen aktualisieren** oder **sich von diesem Newsletter abmelden** können.

Dr. Parfen Laszig, Hauptstrasse 29, 69117 Heidelberg. Fon: 06221 – 4319756
E-Mail: newsletter@parfen-laszig.de // Web: www.parfen-laszig.de/newsletter



Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Heidelberg-Mannheim e.V.
Alte Bergheimer Straße 5
69115 Heidelberg
Telefon: 06221—658936
Fax: 06221—658935
E-Mail: ausbildung@ipp-heidelberg.de
Internet: www.ipp-heidelberg.de